© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wetter eintrat, bedeckten sich in kurzer Zeit die kranken Blätter mit einer weissen Pilzschicht, anfangs ähnlich dem Schimmelpilze, aber in einzelne rundliche Knötchen aufgelöst, welche nach und nach lange, feine, weisse Haare emporwachsen liessen. Auch diesmal war kein einziges gesundes Blatt vom Pilze heimgesucht. Diese wenigen, sicheren Beobachtungsergebnisse mögen vorläufig genügen. Möchten doch einige Pilzfreunde ihr Augenmerk darauf richten, vielleicht lassen sich für die Wissenschaft wichtige Thatsachen daraus erkennen, und wäre es nur ein weiterer Beweis dafür, dass Insekten in Bezug auf ihre Entwicklung eng mit den Pflanzen zusammenhängen.

Ich bitte aber nochmals, sich nicht mit den fertigen Pilzen zu begnügen, sondern deren Entstehungsursachen ergründen zu suchen.

Une nouvelle chasse au Bombus alpinus Lin.

(E. Frey-Gessner.)

(Suite.)

Le lendemain je commençai par l'alpe la Liaz. Pour y parvenir on se dirige vers le Sud; on descend d'abord jusqu'au niveau de la Dranse et l'on commence à remonter presque immédiatement après en quittant l'alluvion où 1818 une masse énorme de blocs se détacha du glacier de Giétroz, barra la vallée étroite et fit refouler la rivière qui forma bientôt un lac de sept kilomètres de long et d'une profondeur d'environ soixante mètres Trente-quatre jours après l'éboulement la pression de l'eau rompit la barrière, de sorte que toute la partie basse de la vallée de Bagne et plus loin jusqu'à Martigny souffrit énormément de la fureur des flots, des pierres et de la vase. Trente-quatre personnes furent noyées et quatre cents maisons, granges et chalets et tous les ponts furent emportés. Depuis lors le glacier de Giétroz est sous la surveillance de la police, le seul glacier, je présume, qui soit honoré de cette façon. Bien souvent des blocs de glace se détachent de ce massif élevé, mais ils tombent et se brisent dans les anfractuosités et petits bassins du ravin supérieur, et arrivé au fond de la vallée c'est à peine si l'on remarque que la chute d'eau qui descend du glacier a reçu une contribution extraordinaire. La cascade disparaît derrière une pente de neige et de glace, reste permanente des avalanches du printemps. Du reste on peut maintenant traverser cette alluvion sans aucun danger.

La montée jusqu'à l'alpe de Liaz est assez rapide, mais la pente est parsemée de fleurs de toute sorte, tantôt de Carduus, Scabiosa, Chicoracées etc. dans les parties grasses, tantôt de Sempervivum, Thymus, Potentilla et autres plantes dans les parties rocailleuses. Plus haut beaucoup de Cirsium spinosissimum, recherchés par de nombreux bourdons, surtout par l'alticola et le lapponicus, mais aucun Bombus alpinus ne se présenta, j'eus beau regarder de tous côtés, pas trace de mon bourdon et encore moins de la Saxifraga. Je redescends et arrivé dans l'alluvion de la Dranse où à cette heure un beau soleil resplendissait, je visite les Epilobium Fleischeri et la Saxifraga aizoides qui abondent dans ce terrain pierreux, traversé non seulement par la rivière principale, mais aussi par un certain nombre de filets d'eau. Une quantité de jolis Bombus lapponicus et alticola volaient au milieu des fleurs de ces deux plantes et bientôt après je commençais à capturer une série de dix ouvrières du fameux Bombus alpinus exclusivement sur la Saxifraga aizoides; ces alpinus étaient de bien petite taille et la plupart d'entre eux possédaient la partie rouge de leur corps déjà bien pâlie. En somme, ils n'étaient pas moins de ces Bombus recherchés avec tant d'ardeur. Puis une nouvelle surprise! En montant le sentier pour rentrer à l'hôtel, je vis une abeille voler sur une Saxifraga aizoides, l'attraper avec mon filet fut l'affaire d'un instant, et je reconnus avec joie une Andrena Rogenhoferi. Ce fut la seule que je parvins à capturer malgré mes nombreuses recherches. L'après-midi je me dirigeai vers la pente vis à vis de l'entrée de l'hôtel et que j'atteignis en dix minutes. Quelle quantité de fleurs, chardons, Erucastrum, Silena inflata — halte — là! attrappé! quel magnifique exemplaire du Bombus alpinus! encore un! un troisième, ils paraissent aimer les fleurs de Silena inflata, ils s'enfoncent dans ces cloches autant qu'ils peuvent. Ces fleurs me semblaient être plus grandes que celles de la plaine et cependant l'espèce est la même.

(A suivre.)

Der Käferfang im Winter.

Von Hugo Zöller.

(Fortsetzung.)

Ein Ruck befördert das Fleisch auf die Oberfläche und die daran festsitzenden Käfer, namentlich Hydrophilus und Dytiscus Arten wandern in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Flasche. Wohl kann es vorkommen, dass einer oder der andere sich noch in das Wasser rettet, benützt man aber ein kurzes Wassernetz, womit der Fleischbrocken eingefangen wird, so entgeht kein Exemplar. Sogar mitten im Winter ist durch in das Eis gehauene Löcher diese Art des Fanges rentabel. Wiederholte Züge des Wassernetzes durch die im stagnirenden Wasser stehenden Sumpfpflanzen liefern noch bis in den Dezember hinein eine Menge von Wasserkäfern, namentlich Cnemidotus, Haliplus, Laccophilus und Hydroporus Arten. Seit Jahren betreibe ich allabendlich, Regentage ausgenommen in meinem ausserhalb der bevölkerten Stadt gelegenen Garten eine sicher noch kaum bekannte Art des Käferfanges, die mir zahlreiche und oft sehr gesuchte Arten liefert, freilich dürfte nicht jedem Sammler die günstige Lage und Bequemlichkeit zu Gebote stehen, wie mir, denn aus dem Hause tretend, breitet sich vor mir üppiges Grün aus, zahlreiche Bäume und Gesträuche bilden den Hintergrund. Ein grosses weisses Tuch, allerdings in Folge der Witterungseinflüsse und wiederholten Waschens schon öfters ersetzt, wird ausgebreitet, je nach Laune stelle ich namentlich im August und September eine brennende Lampe mitten darauf, dann wimmelt es an manchen Abenden auf dem Tuche von Käfern aller Art, Ptiliden und Staphylinen, Euplectus, Trichopteryx, Lathridius Clambus Spezies und viele andere scheinen sich ein Stelldichein gegeben zu haben, die grosse weisse Fläche gibt einen Anziehungspunkt, dem sich selbst Raupen und einzelne Schmetterlinge nicht entziehen können. Ist nun auch in den Sommermonaten diese Art des Fanges unbedingt ergiebiger und angenehmer, so ist sie doch auch im Winter noch reichlich genug, um andauernd betrieben zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Käferausbeute in Nubien.

Von *P. Beringer.*

(Fortsetzung.)

Glaubt man auf engbegrenztem Territorium während eines Tages so ziemlich die erlangenswerthen Exemplare der bessern Arten erschöpft zu haben, so überzeugt man sich anderen Tages vom Gegentheil, ebenso viele, wo nicht mehr haben sich wieder eingefunden, die Zahl scheint unerschöpflich, man muss sich nur nicht die Mühe verdriessen lassen in den vom Hochwasser zurückgebliebenen Pfützen, in dem angeschwemmten Schilf und Röhricht, unter Steinen nachzusuchen. So ergeben die Nilufer unter zahlreichen gemeinen Arten noch folgende bessere Spezies: Drypta ruficollis Dej., Coscinia Schüppelii Dej., Hydrop. interruptus Walt., Dineutus subspinosus Kl., Erod. subparallelus Sol., gibbus Ol., Zophos. Schoenherri Sol. und von Pimelia-Arten eine Menge, darunter P. coronata Kl., angulata F., canescens Kl., aculeata Kl. asperata Dej., sericea Ol., carinata Sol., grandis Kl. u. s. w. In geschäftiger Eile, ihre langen Beine ausspreizend, ziehen Dutzende von Adesmia cothurnata Kl. zum Strand, ebenso Ad. elevata Sol. und antiqua Kl. indem sie die anscheinend unbeholfenen Stelzbeine vortheilhaft zu gebrauchen wissen und unwillkürlich ringt es dem Sammler ein Lächeln ab, wenn zwei oder drei nebeneinander herschreitend, jeder Käfer dem andern den Vorrang abzugewinnen sucht und sie bei irgend einem unvorhergesehenen Hinderniss plötzlich die Beine durcheinander bringen und förmlich stolpern. In den frühen Morgenstunden findet man einzelne bevorzugte Oertlichkeiten schon von ferne mit schwarzen Punkten übersät, beim Näherkommen gewahrt man dann ihre Beweglichkeit, es sind meist Pimelia und Adesmia die dem Strande zueilen, um sich an Schnecken und Muscheln zu laben oder von da zurückkehren um ihr Versteck wieder aufzusuchen.

Unter den Adesmien bilden die bereits genannten Arten weitaus die Mehrzahl, aber es kommen noch einzeln darunter vor: Ad. extensa Kl., dilatata Kl. und monilis Kl. und diesen Gesellen gilt natürlich die Hauptaufmerksamkeit, der Eifer, mit dem man sich ihrer bemächtigt, wird von ihnen auch anerkannt durch den nichts weniger als angenehmen Geruch, den sie der greifenden Hand zu Theil werden lassen. (Forts. folgt.)

Ueber einige Arten der Gattung Attagenus Str.

Obwohl in neuerer Zeit auch dieses von Latr Hist. nat. d. J. III aufgestellte Genus der sogenannten Reform weichen musste, habe ich dasselbe doch in der Ueberschrift beibehalten, einentheils aus Pietät gegen den Autor, anderntheils aus langjähriger Gewohnheit, ich überlasse es den jüngern Entomologen ihrem Gedächtnisse ihrer Uebung die Aenderungen in der Nomenclatur einzuprägen, verstehen wird man mich doch, wenn ich die Autoren hinter die Spezies-Namen setze und entschuldigen wird man es auch, wenn ein Entomologe der alten Schule am hergebrachten festhält. So berücksich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Zöller Hugo

Artikel/Article: Der Käferfang im Winter. 162-163